

RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

This is a self-archived version of the following review:

Author: Schmiedel, Michael
Title: "Die höchste Wahrheit erschauen"

Published in: Lotusblätter: Zeitschrift für Buddhismus
München: Deutsche Buddhistische Union

Volume: 12 (2)
Year: 1998
Pages: 44 - 45
ISSN: 0949-1104

The review is used with permission of [Deutsche Buddhistische Union](#).

Thank you for supporting Green Open Access.

Your RelBib team

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

DIE HÖCHSTE WAHRHEIT ERSCHAUEN

Die Lehre von der höchsten Bewußtheit und absoluten Erkenntnis, das Lankavatara-Sutra. Aus dem Sanskrit von Karl-Heinz Golzio. O.W. Barth Verlag, München 1996. ISBN 3-502-65385-2, 384 Seiten, DM 58,-

Besprechung: Michael A. Schmiedel

Die erste Niederschrift des Lankavatara-Sutras ist nicht genau zu datieren, dürfte aber im 4. Jh. christl. Zeitrechnung erfolgt sein, wonach es siebenmal aus dem Sanskrit in andere Sprachen übersetzt wurde: viermal ins Chinesische, einmal ins Tibetische, einmal ins Englische und nun ins Deutsche. Daneben wurden Übersetzungen aus dem Chinesischen angefertigt. Es handelt sich dabei um ein Mahayana-Sutra, welches für die entsprechenden Buddhistinnen und Buddhisten im Rang eines authentischen Buddha-Wortes steht, was aber wissenschaftlich nicht bestätigt werden kann. Vielmehr handelt es sich um ein Kompendium einzelner Texte, die nach und nach entstanden und zusammengestellt wurden. Der Inhalt spiegelt auch sehr deutlich den philosophisch-spirituellen Diskurs zwischen verschiedenen buddhistischen und nicht-buddhistischen Schulen wider, wie er in Indien im 5. Jh. geführt wurde. Das Sutra vertritt die Schule des Cittamatra (Geist allein) und ist voller Apologetik gegenüber anderen buddhistischen und gegenüber hinduistischen Schulen.

Die vorliegende Version ist in zehn Kapitel unterteilt, denen eine Einführung vorausgeht und ein Glossar sowie eine Bibliographie folgt. Abgesehen von Kapitel 10, welches ein reines Verskapitel ist, bestehen alle Kapitel aus Prosateilen und Versen, wobei die Verse zumeist den Inhalt des vorangegangenen Prosateils wiederholen.

Das erste Kapitel schildert eine phantastische Rahmenhandlung, in welcher der Buddha als Gast des Königs der Seeschlangen auf Lanka weilt und von Ravana, dem König der

Rakshasas (menschenfressende Dämonen), aufgesucht und um eine Dharma-Belehrung gebeten wird. Auch anwesend war eine große Anzahl Bodhisattva-Mahasattvas, angeführt von Mahamati, welcher dann auch in den folgenden Kapiteln als alleiniger Gesprächspartner des Buddha auftritt, wogegen die übrige Szenerie des ersten Kapitels im weiteren keine Rolle mehr spielt. Die Kapitel 2 bis 7 bilden inhaltlich eine Einheit. Keines der Kapitel ist inhaltlich strukturiert, sondern die Fragen Mahamatis und die Antworten des Buddha laufen kreuz und quer durch alle im Sutra behandelten Themenbereiche, wobei vieles auch mehrfach wiederholt wird.

Das wichtigste Thema ist die Überwindung des dualistischen Denkens von Sein und Nichtsein, Entstehen und Vergehen, Ursache und Wirkung, Subjekt und Objekt, Ich und Nicht-Ich, Samsara und Nirvana und das Durchdringen zu der Erkenntnis, daß es nichts gibt, außer dem, was vom Geist (Citta) selbst gesehen wird. Diese Erkenntnis könne aber nur durch eigene meditative Erfahrung gelingen, nicht durch begriffliches, diskursives Denken und Lernen. So mutet es auch etwas wie ein schwerfälliges Unterfangen an, diese Erkenntnis dem Leser in Begriffen, Argumenten und Schlußfolgerungen näherbringen zu wollen. Gegen andere Schulen gerichtet heißt es z. B.: „Aber Logiker können aufgrund des Eindrucks der Mannigfaltigkeit von Sein und Nichtsein seit anfangslosen Zeiten all dies nicht erkennen“ (S. 176). Weitere Themen sind der stufenweise Weg zum Erwachen, die Buddha-Ebenen Dharmata-Buddha, Dharmata-Nirmana-Buddha, Nishyanda-Buddha und Nishyanda-Nirmana-Buddha (ideengeschichtlich eine Vorstufe der Trikaya-Lehre), die Kraft der Bodhisattva-Gelübde und die Unterstützung der Bodhisattvas durch die Buddhas. Kapitel 8 und 9 sprechen zwei andere Themen an, und zwar das Verbot, Fleisch zu essen, und einige magische Schutzformeln gegen aufdringliche Dämonen. Kapitel 10 schließlich wieder-

Die Buchbesprechungen sind ein Leserservice, mit dem wir Sie, so gut es auf ein paar Seiten möglich ist, über aktuelle Neuerscheinungen oder ergänzende Literatur zum jeweiligen Titelthema informieren möchten. Da die Menge der deutschsprachigen Veröffentlichungen zum buddhistischen Themenkreis schier unübersehbar ist, versuchen wir, schwerpunktmäßig Bücher und Autor/innen auszuwählen, die nicht schon den meisten bekannt sind bzw. von denen wir nicht bereits mehrere Werke vorgestellt haben. Kürzere Hinweise auf weitere Bücher sowie auf Neuerscheinungen und Neuauflagen aus dem Umkreis der DBU - Mitgliedsgemeinschaften finden Sie im anschließenden Info-Telegramm.

holt inhaltlich die Kapitel 2 - 7, allerdings nur in Versen. Dabei ist gerade dieses Kapitel besonders gut zu lesen, da es die umständlichen Versuche, nicht-logische Erkenntnis auf logischem Wege zu erläutern, wie es die Prosateile oft tun, umgeht.

Die Übersetzung ist im großen und ganzen gut zu lesen, wenn auch inhaltlich nicht einfach zu verstehen. Zwar gibt die Einführung von Eckhard Graf, dem Lektor des Verlages, einen Überblick über die Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte, geht dabei aber nicht sehr in die Tiefe. Schade, daß die ursprünglich vorgesehene gemeinsame Einführung von Graf und Golzio als zu wissenschaftlich abgelehnt wurde! Schade ist auch, daß man viele im Sutra vorkommenden Sanskritwörter im Glossar vergeblich sucht. Da wurde also zweimal sehr leserunfreundlich gespart. Ein Verlag, der sich auf die Herausgabe heiliger Schriften und spiritueller Literatur spezialisiert hat, sollte nicht marktwirtschaftlichen Überlegungen das letzte Wort lassen! Auch enthält das Buch keine Angaben über den Übersetzer, obwohl gerade doch Buddhist(inn)en oft interessiert sind, wer da hinter den Übersetzungen steckt. Karl-Heinz Golzio ist Religionswissenschaftler und Indologe, kein Buddhist, aber Sympathisant des Buddhismus. Wenn Elke Hessel der Ansicht ist, daß diese Übersetzung eines Nicht-Buddhisten „in jedem Satz eine 'innere Unberührtheit' durchscheinen läßt“ (Lotusblätter 2/97, S. 49), dann ist das nicht grundsätzlich ein Manko, denn Vergleichende Religionswissenschaft bemüht sich um unparteiische Objektivität, so daß ihre Arbeitsergebnisse für Menschen jeder religiösen und philosophischen Provenienz annehmbar sein sollten. Trotz aller verlegerischen Mankos kann ich, sowohl als Religionswissenschaftler als auch als Zen-Praktizierender, die Lektüre nur empfehlen. Zen-Praxis hilft übrigens beim Verständnis des Sutras.